

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1915

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band IX.

Juni.

Jahrgang 1916.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1915. — 2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1916. — 3. Stand und Bewegung der Tierleichen im Juni 1916. — 4. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Juni 1916. — 5. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im Juni 1916. — 6. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Mai 1916. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1916. — 8. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im Juni 1916.

1. Der Anteil Badens am Ertrag der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei im Jahr 1915.

Die Gesamtausbeute der deutschen Bodensee- und Rheingrenz-Fischerei an Fischen belief sich im Berichtsjahr 1915 auf 199 468 kg zu 272 758 M gegen 270 496 kg zu 315 435 M im Jahr 1914 und 390 264 kg zu 508 537 M im Jahr 1913. Die Ausbeute blieb im Berichtsjahr nach Menge und Wert bedeutend hinter der der Vorjahre zurück.

Aus den nachstehenden beiden Zusammenstellungen ist ersichtlich, wie sich das Gesamtertragsnis im Jahr 1915 auf den Bodensee, Untersee und die Rheingrenzstrecke, sowie auf die einzelnen deutschen Bodenseeuferstaaten verteilt:

Fischarten	1. Bodensee (Ober- und Überlingersee)		2. Untersee (Baden)		3. Rheingrenzstrecke (Baden)		Zusammen	
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M
Blaufelchen	94 424	148 502	26	29	—	—	94 450	148 531
Gangfische	6 775	9 511	3 795	4 812	—	—	10 570	14 323
Sand- (Weiß-) Felchen	2 794	4 197	6 167	8 266	—	—	8 961	12 463
Kilche (Kropffelchen)	2 869	3 894	—	—	—	—	2 869	3 894
Maränen	36	62	4	8	—	—	40	70
Forellen:								
a) Bach-	2 215	4 777	—	—	—	—	2 215	4 777
b) Schwab- oder Silber-	5 755	15 241	1 249	3 002	—	—	7 004	18 243
c) Grund-	92	225	12	39	—	—	104	264
d) Regenbogen-	4	10	—	—	—	—	4	10
e) Rhein-Forellen	—	—	—	—	280	859	280	859
Saiblinge (Kötel)	306	503	—	—	—	—	306	503
Rheinlachs	—	—	—	—	3 593	8 625	3 593	8 625
Salmen	—	—	—	—	711	2 933	711	2 933
Fische	84	134	970	1 550	18	43	1 072	1 727
Kräuschen	1 968	2 813	15	24	1	2	1 984	2 839
Hechte	4 840	7 391	9 312	14 164	106	257	14 258	21 812
Pander	140	278	—	—	—	—	140	278
Barbe (Egli, Kräger)	9 994	6 554	13 133	10 184	11	16	23 138	16 754
Karpfen	286	330	612	413	—	—	898	743
Brachsen	3 070	1 388	3 327	1 326	2	2	6 399	2 716
Schleien	2 269	2 659	470	468	2	2	2 741	3 129
Barben	45	39	188	150	314	364	547	553
Weißfische (Alet, Nasen usw.)	6 149	1 948	8 270	2 220	2 156	2 113	16 575	6 281
Nale	148	240	10	14	66	87	224	341
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische (Häsel, Kott usw.)	278	53	107	37	—	—	385	90
	144 541	210 749	47 667	46 706	7 260	15 303	199 468	272 758

Fischarten	Baden		Württemberg		Bayern		Zusammen		Durchschnittswert für 1 kg
	kg	M	kg	M	kg	M	kg	M	
Blaufelchen	57 188	94 637	33 490	46 977	3 746	6 888	94 424	148 502	1,57
Gangfische	3 372	4 539	3 081	4 555	322	417	6 775	9 511	1,40
Sand- (Weiß-) Felchen	775	1 243	1 466	2 178	553	776	2 794	4 197	1,50
Kilche (Kropffelchen)	2 207	2 967	420	626	242	301	2 869	3 894	1,36
Maränen	—	—	36	62	—	—	36	62	1,72
Forellen:									
a) Bach-	210	405	2 005	4 372	—	—	2 215	4 777	2,16
b) Schweb- oder Silber-	2 499	7 245	465	978	2 791	7 018	5 755	15 241	2,65
c) Grund-	—	—	—	—	92	225	92	225	2,45
d) Regenbogen-	—	—	—	—	4	10	4	10	2,50
e) Rhein-Forellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saiblinge (Rötel)	305	501	1	2	—	—	306	503	1,64
Rheinlachs	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salmen	—	—	—	—	—	—	84	134	1,60
Fische	84	134	—	—	—	—	84	134	1,60
Trübschen	379	494	718	1 022	871	1 297	1 968	2 813	1,43
Hechte	3 482	5 407	671	965	687	1 019	4 840	7 391	1,53
Zander	—	—	4	8	136	270	140	278	1,99
Barsche (Egl, Kräher)	6 850	4 521	2 262	1 447	882	586	9 994	6 554	0,66
Karpfen	129	140	133	155	24	35	286	330	1,15
Brachsen	1 197	628	1 267	425	606	335	3 070	1 388	0,45
Schleien	171	215	33	39	2 065	2 405	2 269	2 659	1,17
Barben	45	39	—	—	—	—	45	39	0,87
Weißfische (Alet, Rajen usw.)	3 781	1 228	1 836	480	532	240	6 149	1 948	0,32
Kale	41	60	82	144	25	36	148	240	1,62
Welse	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fische (Gäfel, Rost usw.)	—	—	278	53	—	—	278	53	0,19
	82 715	124 403	48 248	64 488	13 578	21 858	144 541	210 749	1,46

Von dem Gesamtertrag des Berichtsjahrs trafen auf den Ober- und Überlingersee 144 541 kg Fische zu 210 749 M gegen 226 102 kg zu 271 989 M und 318 686 kg zu 432 448 M in den Jahren 1914 und 1913.

Auf den Untersee von Konstanz bis Radolfzell und Stein entfielen 47 667 kg zu 46 706 M gegen 38 933 kg zu 34 623 M und 61 370 kg zu 57 404 M in den beiden Vorjahren.

Auf die deutsche Grenzstrecke des Rheins von Stein bis Basel kamen 7260 kg zu 15 303 M gegen 5461 kg zu 8823 M und 10 203 kg zu 18 685 M in den Jahren 1914 und 1913.

In der zweiten Zusammenstellung wird nur die eigentliche Bodenseefischerei (Ober- und Überlingersee) dargestellt.

Der Hauptanteil am Gesamtertrag unter den deutschen Bodenseeuferstaaten entfiel auf Baden; im einzelnen waren an demselben beteiligt: Baden mit 82 715 kg im Werte von 124 403 M oder 59,0 % des Wertes gegen 66,3 % und 74,9 % in den beiden Vorjahren, Württemberg mit 48 248 kg zu 64 488 M oder 30,6 % gegen 29,3 % und 21,0 % und Bayern mit 13 578 kg zu 21 858 M oder 10,4 % gegen 4,4 % und 4,1 % in den beiden Vorjahren. Während die verhältnismäßige Beteiligung Badens einen starken Rückgang aufweist, sind die Anteile Württembergs und Bayerns gewachsen.

Unter den 21 besonders aufgeführten Fischarten, die zum Fang kamen, nahmen ganz allgemein auch im Jahr 1915 wieder die Blaufelchen nach Menge und Wert die erste Stelle ein. Es wurden davon 94 450 kg im Wert von 148 531 M angebracht gegen 180 758 kg zu 223 762 M im Jahr 1914 und 276 496 kg zu 377 300 M im Jahr 1913; ihr Wert machte entsprechend 54,5 % gegen 70,9 % und 74,2 % aus. Die Blaufelchen wurden fast sämtliche wieder im Ober- und Überlingersee gefangen. Von dem gesamten Blaufelchenfang trafen auf den badischen Anteil allein 57 214 kg im Werte von 94 666 M.

Von dem auf der deutschen Grenzstrecke des Rheins am häufigsten gefangenen und gewinnbringendsten Fisch, dem Rheinlachs, wurden im Berichtsjahr wieder eine größere Menge, und zwar 3593 kg zu 8625 M eingebracht, nachdem die Fänge im Vorjahr nur 1686 kg zu 3321 M und im Jahr 1913 2950 kg zu 6744 M ergeben hatten; im übrigen ist auf der Rheingrenzstrecke nur noch der Fang von Weißfischen im Jahr 1915 erwähnenswert.

Der Preis der Blaufelchen, des Hauptfisches des Bodensees, stieg gegen 1914 und 1913 um 33 und 21 Pfennig und brachte es auf 1.57 *M* für 1 kg, das sind 11 Pfennig über dem Durchschnittswert aller im Jahr 1915 im Ober- und Überlingersee erbeuteten Fische zu 1.46 *M* für 1 kg; im Jahr 1914 hatte der Durchschnittspreis für 1 kg Blaufelchen 1.24 *M* und im Jahr 1913 1.86 *M* betragen.

2. Die Lage des Arbeitsmarkts im Juni 1916.

Nach einer nicht unerheblichen Belebung im vorausgegangenen Monat Mai zeigt der Arbeitsmarkt im Berichtsmonat wieder ein allgemeines Abflauen. Die Inanspruchnahme und Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise ist in der männlichen wie in der weiblichen Abteilung wesentlich zurückgegangen. Schuld daran trägt wohl hauptsächlich die Ungunst der Witterung, die an vielen Tagen das Arbeiten im Freien nicht erlaubte oder doch sehr einschränkte, sowie der Umstand, daß infolge der in den Monat Juni fallenden Feiertage insgesamt nur 23 Arbeitstage vorhanden waren. Am stärksten ist der Rückgang der Arbeitsuchenden in der männlichen Abteilung, vornehmlich wohl eine Folge weiterer Einberufungen zum Heeresdienst, sowie von Arbeitsbeschränkungen infolge gesetzlicher Bestimmungen, z. B. im Nahrungsmittelgewerbe. Es kommen in der männlichen Abteilung auf 100 offene Stellen nur mehr 88 Stellenjuchende gegen 98 im Mai d. J. und 96 im Juni 1915. Auch die weibliche Abteilung zeigt einen, wenn auch nicht so erheblichen Rückgang. Immerhin kommen hier auf 100 verlangte Arbeitskräfte noch 130 Arbeitsuchende gegen 136 bzw. 138 in den Vergleichsmonaten.

Im einzelnen verläutet für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften und Gärtnern und Gartenarbeitern war nur an einzelnen Plätzen, z. B. in Baden-Baden und Pforzheim, lebhaft. In Lörrach fehlte es an tüchtigen, im Grasmähen bewanderten Leuten, in Mannheim an tüchtigen und erfahrenen Helfern. Im übrigen waren landwirtschaftliche Hilfskräfte wegen genügender Zuweisung von Kriegsgefangenen nicht besonders begehrt. — In den Berufsgruppen der Metallverarbeitung und der Maschinen-Industrie waren in Baden-Baden Schmiede, Bau- und Werkzeugschlosser mehr verlangt, als vorhanden waren; in Bruchsal und Lörrach waren Eisen- und Metallarbeiter, insbesondere Schlosser aller Art, kaum zu bekommen. Auch Durlach, Heidelberg und Konstanz melden Mangel an tüchtigen Arbeitskräften bei den Schmieden, Schlossern, Eisendrehern und Wagnern. In Mannheim war dagegen die Nachfrage nach Arbeitskräften in diesen Berufsgruppen geringer wie im Vormonat. Der Geschäftsgang in der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war gegenüber dem Vormonat etwas flauer. Es konnten nur insgesamt 318 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden, gegen 454 im Mai d. J. Ganz besonders gesucht waren Goldschmiede und Fasser auf Juwelen und Ringmacher aller Art. — Für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe verzeichnen Durlach und Konstanz Nachfrage nach Arbeitskräften, während es in Mannheim beim Schreinergerber ruhiger war als im Vormonat. — In den Nahrungs- und Genussmittelgewerben sprachen in Freiburg Bäcker, Metzger und Bierbrauer über Bedarf vor. In Konstanz hat die Zahl der Arbeitslosen im Bäckergewerbe zugenommen. In Bruchsal waren wieder hauptsächlich Zigarren- und Tabakarbeiter verlangt, jedoch wird im Sommer dieser Arbeit jede andere vorgezogen. — Für Schneider und Schuhmacher war an letzterem Platz die Beschäftigungsgelegenheit sehr gering, während es in Karlsruhe an Schuhmachern mangelte. In Baden-Baden konnten die offenen Stellen für Friseurier nicht alle besetzt werden. — Im Baugewerbe war trotz der schlechten Witterung mancherorts erhöhter Bedarf an Arbeitskräften. In Baden-Baden waren z. B. Maurer überhaupt nicht zu bekommen; beim Arbeitsamt Bruchsal waren Steinbrecher und Steinbrucharbeiter, Maurer, Zimmerleute, ferner Zementarbeiter, Erdarbeiter, Bautagelöhner und Handlanger in großer Zahl nach auswärts verlangt, jedoch nicht nach Wunsch zu beschaffen. Im Heidelberger und Pforzheimer Baugewerbe blieb es noch sehr ruhig; in Karlsruhe und Konstanz fehlte es an Mauern und Zimmerleuten. In Mannheim litten Maler und Tüncher unter dem Mangel an Arbeit, während andererseits tüchtige Maurer fehlten. — Das Arbeitsamt Karlsruhe meldet Mangel an Buchdruckern und Schriftsetzern. — Bei der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal meldeten sich die männlichen Bewerber in geringer Zahl, weibliche dagegen desto mehr, doch haben nur tüchtige Bewerberinnen Aussicht auf Erfolg. — Im Baden-Badener Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe wurde noch